

Wirtschaftstelegramm

» **Workshop** Die Agentur für Arbeit Augsburg bietet am Donnerstag, 29. Juni, von 9 bis 12 Uhr einen kostenlosen Workshop an, bei dem es darum geht, wie am besten mit Zeit- und Termindruck umgegangen werden kann. Die Veranstaltung findet in Raum E18 der Agentur statt. Eine Anmeldung ist unter Annette-Rosch@arbeitsagentur.de erforderlich.

» **Einblick** Die IHK-Veranstaltungsreihe „Zu Gast bei ...“ besucht am 29. Juni die Kreissparkasse Augsburg. Unter dem Titel „Welche Chancen die Digitalisierung für Unternehmen eröffnet, familienfreundlicher zu werden“, sind Unternehmer zur Teilnahme eingeladen. Geboten werden neben Kurzvorträgen und Workshops auch Praxisbeispiele des Gastgebers. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Ob noch Plätze frei sind, kann unter www.schwaben.ihk.de eingesehen werden.

» **Förderung** Die Agentur für Arbeit Augsburg hat 2016 zwei Millionen Euro für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen aufgebracht. 576 Jugendliche, die nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten, wurden so unterstützt, den passenden Beruf zu finden.

Bilanz

Raiffeisen-Bank zahlt Dividende Mitglieder werden am Gewinn beteiligt

Die Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank lässt ihre 37.291 Mitglieder vom erfolgreichen Geschäftsjahr 2016 profitieren. Mit einer Dividende von vier Prozent werden die Mitglieder am Bilanzgewinn beteiligt. Das gab die Bank auf ihrer Vertreterversammlung bekannt. Sie markierte gleichzeitig den Abschluss für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzsumme gibt das Unternehmen für diesen Zeitraum mit 1,434 Milliarden Euro an. Das ist eine Steigerung um 3,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Kreditbestand wuchs um 43 auf 762 Millionen Euro. Davon entfielen 486 Millionen Euro auf das Firmenkundengeschäft. Ebenfalls positiv entwickelten sich nach Angaben der Bank die Kundeneinlagen, die auf 1,254 Milliarden Euro anstiegen. Das betreute Kundengesamtvolumen wird mit 2,95 Milliarden Euro angegeben.

145.000 Euro werden als Spenden für Kultur und verschiedene andere Projekte ausgewiesen. (mist)

Kurz notiert

MESSE

Lebenslanges Lernen steht im Fokus der Jobaktiv

Egal ob Weiterbildung, Qualifizierung, Wiedereinstieg oder Neustart: Bei der Messe Jobaktiv, die am 28. und 29. Juni in Halle 7 der Messe stattfindet, werden die unterschiedlichsten Bedürfnisse und Zielgruppen angesprochen. Das verspricht der Veranstalter der Messe, die Agentur für Arbeit Augsburg. Am Mittwoch geht es laut Agentur-Chef Reinhold Demel um die Themen Bildung und Beruf. „In Zeiten steigenden Fachkräftebedarfs ist die Qualifizierung von Arbeitssuchenden ein wichtiger Tätigkeitsschwerpunkt unserer Arbeit.“ In sechs Zirkeln bieten Arbeitgeber und Bildungsträger daher ihre Stellen und Weiterbildungsangebote an. Am Donnerstag findet schließlich der Hochschulinformationstag statt, bei dem sich Schülerinnen und Schüler, die 2017/2018 das Abitur machen, sowie alle Studieninteressenten sich über Angebote und duale Studiengänge verschiedener Firmen informieren können. (mist)

» Die Messe findet am 28./29. Juni in der Messehalle 7 der Messe Augsburg statt. Geöffnet ist täglich von 10 bis 16.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Blick in den Lehrsaal für Feinmechaniker: Roland Pisch steht am Steuerungspult einer Universalfräsmaschine für die Fünf-Seiten-Bearbeitung und zeigt Werkzeugaufsätze für die Fräsmaschine. Fotos: Annette Zoepf

„Quantensprung“ für die Ausbildung

Neubau Die Handwerkskammer für Schwaben hat Teil 1 ihres neuen Ausbildungszentrums in Betrieb genommen. 10.000 Azubis profitieren von der 46,5 Millionen Euro teuren Investition

VON ANDREA WENZEL

In den kleinen Kabinen mit ihren roten, leicht durchsichtigen Vorhängen blitzt und funkelt es. Lehrlinge aus dem Bereich Metallbau üben Schweißen. Ihr Lehrmeister Marco Werner bereitet derweil den nächsten Schritt der Übung vor – im Werkzeugraum, der direkt vor den Kabinen liegt. So sieht es das Konzept des neuen Ausbildungszentrums der Handwerkskammer für Schwaben (HWK) an der Siebentischstraße vor. „Jeder unserer Lehrlinge hat jetzt eine eigene Schweißkabine und hat von dort kurze Wege zu den anderen Praxis- und Theorieräumen oder ins Lager“, beschreibt Werner. Dies sei eine deutliche Verbesserung zu den alten Ausbildungsstätten. „Die Azubis können sich so länger und intensiver mit den einzelnen

Themen und Übungen beschäftigen“, beschreibt er. Auch von den hochmodernen Schweißgeräten, die für 140.000 Euro angeschafft worden sind, ist Werner begeistert.

Im Vergleich zur Gesamtinvestition für das Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ), wie es offiziell heißt, ein vergleichsweise geringer Betrag. 46,5 Millionen Euro investiert die Handwerkskammer für Schwaben (Rund zwei Drittel der Summe sind förderfähig, 18 Millionen stammen aus Eigenmitteln) in den Neubau, der aus zwei Gebäudekomplexen auf dem HWK-Gelände besteht und die bisherigen Werkstätten an selber Stelle ablöst. Der erste Bau wurde vor gut sechs Wochen bezogen. Zwei Drittel der etwa 3700 Quadratmeter sind bereits belegt. In den kommenden Tagen sollen die letzten Maschinen

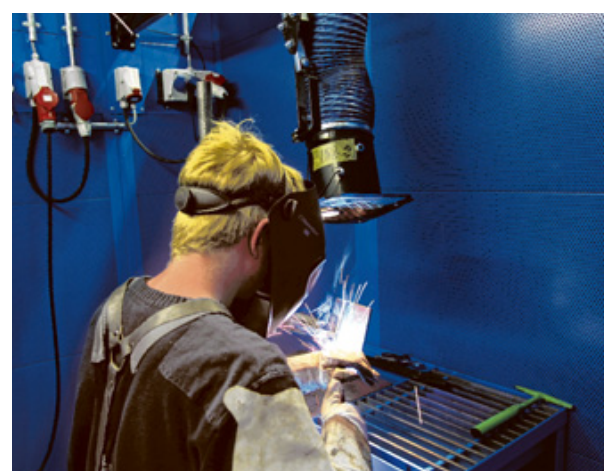
und Kurse einziehen. Für Bauabschnitt zwei sind bereits die Bagger angeordnet. Die Baufertigstellung ist für 2020 geplant. Dann haben nach den Schweißern, Zerspanern, Malern und Lackierern auch die Landtechnik sowie die Metall- und Elektrotechnik eine neue, hochmoderne Ausbildungsstätte.

„Das ist schon ein Quantensprung für die Ausbildung“, sagt Hauptgeschäftsführer Ulrich Wagner. „Das war auch nötig. Schließlich müssen wir unseren Betrieben und deren Lehrlingen beste Ausbildungs- und Schulungsmöglichkeiten bieten.“ Dies hänge mit der einzigartigen Ausbildungsstruktur zusammen, die vorschreibt, dass jeder Lehrling zu einer sogenannten Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung antreten muss. Hier werden die Azubis an Maschinen und in

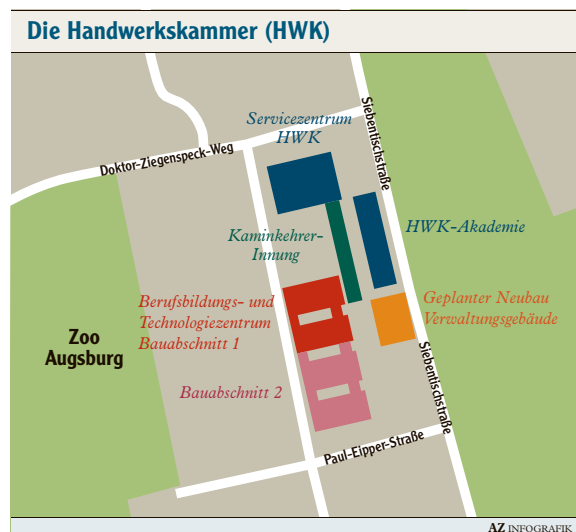
Techniken geschult, die der eigene Betrieb möglicherweise nicht im Portfolio hat, aber Betsandteil der Prüfung sind. Auf diese Weise kommen rund 10.000 Azubis für mindestens drei Wochen im Jahr ans BTZ. „Diese Schulungen zahlen die Betriebe. Da können wir nicht mit alten Maschinen und Strukturen aufwarten“, sagt Wagner. Ein Lehrling kostet einen Betrieb im Durchschnitt etwa 16.000 Euro netto. Das hat die Deutsche Handwerkszeitung berechnet. Da müsse gewährleistet sein, dass dieser am Ende auch was kann, so Wagner.

Das sehen auch die Lehrmeister so, die noch die alten Lehrstätten kennen – untergebracht in kleinen Häuschen quer über das Gelände verteilt. „Natürlich hatten wir auch da stets moderne Geräte und eine gute Ausbildung. Aber jetzt bewegen wir uns auf einem noch höheren Level“, so Roland Pischl, der ab heute den Meisterkurs für Feinwerkmechaniker leitet. „Wir haben helle Räume, eine Lüftung, die modernsten Maschinen. Das ist eine Arbeitsatmosphäre, die schon Spaß macht.“

Auch die Betriebe schätzen die Investition, so Ulrich Wagner. „Wir brauchen dringend Fachkräfte. Die müssen wir aber auch ausbilden.“ Weil die Kunden immer anspruchsvoller und Lieferzeiten immer kürzer werden, hätten es kleinere Betriebe aus Zeitgründen schwer, dies zu tun. „Diese Betriebe unterstützen wir mit unserem Angebot. Das kommt gut an“, so Wagner.



Blick in den Lehrsaal für Metallbauer: Hier wird gerade in der Schweiß-Kabine gearbeitet.



Warum ein Kürschner mit der Zeit gehen muss

Handwerk Hans-Peter Gerner glaubt, dass Pelze auch in Zukunft noch getragen werden / Serie (Ende)

VON ALEXANDER RUPFLIN

Noch heute streicht Hans-Peter Gerner beinahe andächtig über die Felle und Pelze, die in seiner Boutique aushängen. Es ist das Material, das ihn sein ganzes Leben über begleitet. Schon der Vater war Kürschner, seine Mutter Pelznäherin. Seit 1986 ist Gerner selbst Kürschner-Meister und hat in Kriegshaber „in einem geistigen Wahnsinn, aber mit dem Selbstbewusstsein, es zu schaffen“, seinen eigenen Laden eröffnet. Und tatsächlich, das Geschäft besteht noch immer, was keine Selbstverständlichkeit ist. Nur noch drei weitere Kürschner arbeiten in Augsburg: Sabine Burkhardt beim Obstmarkt, Conrad Glock am Schmiedberg und Walter Wölfe in Lechhausen.



Seltene Berufe

Die Gründe dafür, dass so viele Pelzgeschäfte in den letzten Jahren schließen mussten, sind laut Gerner vielfältig. Zum einen seien einige schlicht nicht mit der Zeit gegangen, haben nicht verstanden, dass Pelzmode auch Alltagsmode sein kann. Er holt aus dem Ausstellungsraum

Einzelstücke. Die Preisspanne der Stücke bewegt sich zwischen 1000 und 10.000 Euro. Pelzmode, so will Gerner zeigen, muss nichts mit dem Damenmantel für den Opernbesuch zu tun haben.

Als die Tierschützer in den 90er Jahren dann gegen Pelze mobil ge-

macht haben, trauten sich nicht mehr viele mit einem Nerzmantel auf die Straße. Die Nachfrage brach ein. Dabei kann Gerner die Kritiker sogar verstehen. „Eine konstruktive Kritik bringt jede Branche weiter. Für mich ist ganz klar, dass nichts gegen das Tierwohl gemacht wer-

den darf.“ Seine Felle würden alle aus kontrollierten Züchtungen oder aus der Jagd stammen.

Durch den Image-Schaden, den die Pelzmode erfahren hat und von dem sich die Branche nur langsam erholt, bleibt auch der Nachwuchs aus. In ganz Deutschland lassen sich gerade einmal zehn Lehrlinge zum Kürschner ausbilden. „Die meisten haben ein Modestudium hinter sich und wollen das Thema Pelz vertiefen.“ Außerdem hat sich die Ausbildung geändert. Der Kürschner übernimmt auch die Arbeit des Pelznähers, muss dafür aber nur noch mit der Eigenart von etwa 30 Fellarten umgehen können. Gerner hatte Glück. Seine Tochter Natalie arbeitet auch als Kürschnerin. Einige Kunden verlangen extra ihre Beratung. „Man lernt, dass man nicht mehr die erste Geige spielt“, sagt Gerner und lacht. Vielleicht übernimmt sie irgendwann den Laden.



Kürschnermeister Hans-Peter Gerner arbeitet in seinem Atelier im Stadtteil Kriegshaber. Foto: Michael Hochgemuth

Aerospace: Großauftrag sichert Jobs

170 Millionen Euro für Entwicklung von Ariane-6-Bauteilen

VON ANDREA WENZEL

Das Augsburger Raumfahrtunternehmen MT Aerospace AG hat mit Airbus Safran Launchers einen Vertrag über die Entwicklung wesentlicher Tank- und Struktur-Bauteile für die neue europäische Trägerrakete Ariane 6 abgeschlossen. Der Auftrag beinhaltet alle erforderlichen Entwicklungsarbeiten im Bereich „Tanks und Strukturen“ bis zum geplanten Erstflug der Rakete im Jahr 2020 sowie den Aufbau von Produktionskapazitäten für bis zu zwölf Raketen im Jahr. Das Volumen hierfür beträgt 170 Millionen Euro, teilt MT Aerospace mit.

Auslieferung der Bauteile für 2018 geplant

Gemeinsam mit Airbus Safran Launchers, die ab Juli 2017 zur Ariane Group gehören werden, ist MT Aerospace im Wesentlichen für die Treibstofftanks und metallische Strukturbauteile verantwortlich. Am Standort in Augsburg werden nach Unternehmensangaben durch den Auftrag hochqualifizierte Arbeitsplätze sowie die Fortführung der Ariane-5-Fertigung gesichert. Die ersten Bauteile der Treibstofftanks werden bereits in Augsburg gefertigt. Sie sollen Ende des Jahres an die Ariane Group geliefert werden. Ab 2018 soll dann die Auslieferung der Bauteile für den Erstflug erfolgen.



Das Werk MT Aerospace befindet sich in der Wolfzahnau. Foto: Annette Zoepf

Das ist MT Aerospace

MT Aerospace ist ein internationales Unternehmen mit rund 700 Beschäftigten an den Standorten Augsburg, Mainz, Cagliari, Santiago de Chile und Kourou. Es entwickelt und produziert Komponenten für die Europäische Trägerrakete Ariane, die Airbus-Flugzeugflotte, Raumfahrzeuge und Satelliten. (nist)

Zum Beruf

» **Ausbildungsmöglichkeiten** Die Ausbildung dauert drei Jahre. Kürschner werden noch an der Berufsschule in Fürth (Bayern) ausgebildet.

» **Voraussetzungen** Wer den Beruf ergreifen will, sollte handwerkliches Geschick, Lust am Basteln und Kreativität mitbringen.

» **Gehalt** Gesellen verdienen im Schnitt etwa 2500 Euro brutto.